



Š i f r a k a n d i d a t a :

Državni izpitni center



M 2 1 1 2 5 2 1 1

SPOMLADANSKI IZPITNI ROK

Višja raven
NEMŠČINA
≡ Izpitna pola 1 ≡

- A) Bralno razumevanje
B) Poznavanje in raba jezika

Torek, 8. junij 2021 / 60 minut (35 + 25)

*Dovoljeno gradivo in pripomočki:
Kandidat prinese nalivno pero ali kemični svinčnik.*

SPLOŠNA MATURA

NAVODILA KANDIDATU

Pazljivo preberite ta navodila.

Ne odpirajte izpitne pole in ne začenjajte reševati nalog, dokler vam nadzorni učitelj tega ne dovoli.

Prilepite kodo oziroma vpišite svojo šifro (v okvirček desno zgoraj na tej strani).

Izpitna pola je sestavljena iz dveh delov, dela A in dela B. Časa za reševanje je 60 minut. Priporočamo vam, da za reševanje dela A porabite 35 minut, za reševanje dela B pa 25 minut.

Izpitna pola vsebuje 3 naloge v delu A in 3 naloge v delu B. Število točk, ki jih lahko dosežete, je 43, od tega 18 v delu A in 25 v delu B. Za posamezno nalogo je število točk navedeno v izpitni poli.

Rešitve pišite z nalivnim peresom ali s kemičnim svinčnikom v izpitno polo v za to predvideni prostor **znotraj okvirja**. Pišite čitljivo in skladno s pravopisnimi pravili. Če se zmotite, napisano prečrtajte in rešitev zapišite na novo. Nečitljivi zapisi in nejasni popravki bodo ocenjeni z 0 točkami.

Zaupajte vase in v svoje zmožnosti. Želimo vam veliko uspeha.

Ta pola ima 12 strani, od tega 2 prazni.



Lesen Sie.

Plädoyer für die Praxis

Zum Beginn des Ausbildungsjahres sind 162 Lehrstellen im Landkreis Dachau unbesetzt. Nur 44 Jugendliche sind noch ohne Ausbildungsplatz. Seit Jahren bietet sich im Herbst immer dasselbe Bild: die jungen Leute fehlen. Geburtenrückgang allein ist in der Region keine ausreichende Begründung. Lehrberufen fehlt es an Ansehen, an einer Lobby und vielleicht sogar an Bekanntheit. Doch der Landkreis Dachau hat etwas, das jetzt im Wahlkampf für ganz Deutschland gefordert wird: Eine Ausbildungs Offensive.

Der Ansatz ist so simpel wie altbekannt: mehr Praxisbezug. Nur wird das eben oft gefordert und zu selten umgesetzt. „Wir müssen Berufsbilder viel früher bekannt machen“, sagt Peter Fink, Vorsitzender im Regionalausschuss Dachau der Industrie- und Handelskammer (IHK). Mit früh meint Fink nicht die üblicherweise als Berufsfindungsphase bezeichnete Zeit etwa ein Jahr vor dem Schulabschluss. Er meint: in der Grundschule. „Interesse wecken und die Möglichkeit geben, eigenes Talent zu entdecken – das sollte schon in der Grundschule geschehen.“

Fink setzt sehr viel Hoffnung in den Dachauer Mint Campus. Dieser verschreibt sich der Förderung und der spielerischen Entdeckung der Naturwissenschaften: ganz praktisch mittels Lego und Versuchsanordnung im Schülerlabor. Gegründet und getragen vom Landkreis und den Kommunen hat der Mint Campus seine Räume in der Außenstelle des Dachauer Josef-Effner-Gymnasiums. Es gebe nur zwei weitere vergleichbare Einrichtungen in Bayern, sagt Fink. Besuche im Mint Campus sind nicht an Schulausflüge gebunden. Es gibt auch ein Ferienprogramm. „Da lernen die Kinder früh, ob es ihnen liegt, Holz zu dreheln oder einen Plan zu machen, um aus Legosteinen einen Propeller zu bauen“, erklärt Fink.

Gut unterstützt fühlt sich Fink von Landrat Löwl, der mit seiner Bildungskonferenz im Herbst 2016 versuchte, etwa Lehrer und Unternehmen zusammen zu bringen. Es braucht aber nicht immer die große Politik. Man wünscht sich einfach nur, dass Politiker mal ein Signal setzen, dass die duale Ausbildung genauso viel wert ist wie Abitur und Studium. Die Lehrer selbst, so erklärt Florian Kaiser, erkennen, dass sie ihren Schülern einen Bezug zur Arbeitswelt ermöglichen müssen und nehmen Angebote der IHK gerne wahr.

Nach diesem Prinzip verfährt auch die Volksbank Raiffeisenbank (VR-Bank) in Dachau. Diese verkündet stolz, sieben neue Auszubildende einzustellen. Probleme, Nachwuchs zu finden, hat die Bank nicht. Frühe Bindung ans Haus heißt hier das Erfolgskonzept. „Wir bekommen immer viele Bewerbungen nach den Praktika“, sagt Personalreferentin Julia Bühl. Schon die fünftägigen Schülerpraktika sind klar strukturiert. Am ersten Tag zeigen Azubis den Schülern das Haus und erklären ihre Aufgaben. Bereits anderthalb bis ein Jahr vor Ausbildungsbeginn werden die Verträge unterzeichnet. Dann werden die jungen Leute behandelt, als gehörten sie bereits dazu. Sie werden zum Grillfest der Auszubildenden eingeladen und zum Betriebsausflug. Auch die Eltern werden einbezogen.

Nur allein auf die Noten schaut kaum noch jemand, weder die Bank noch etwa Hotelier Michael Groß aus Bergkirchen: „Wichtig ist, dass die jungen Leute Lust darauf haben. Das muss man gern machen.“ Bühl von der VR-Bank wählt ganz ähnliche Worte. Das fällt auf die Unternehmen zurück: Auch die müssen sich entsprechend präsentieren und deutlich machen, was sie und ihre Ausbildungsstellen interessant macht, so sagt Florian Kaiser von der IHK. Er will gerade kleine Betriebe ermuntern: „Da bekommt man in kürzerer Zeit viel mehr Einblicke – das ist ein Vorteil.“

(Nach: <http://www.sueddeutsche.de/muenchen/dachau/lehrberufen-fehlt-es-an-ansehen-plaedoyer-fuer-die-praxis-1.3654318>, 5/1/2018)

**Aufgabe 2**

Entscheiden Sie, ob folgende Behauptungen richtig (R) oder falsch (F) sind, und markieren Sie jeweils den entsprechenden Buchstaben (✓).

Beispiel:

		R	F
0.	Schon seit Jahren werden viele Lehrstellen nicht besetzt.	✓	

		R	F
1.	Man ist überzeugt, dass an den unbesetzten Lehrstellen die sinkende Geburtenzahl schuld ist.		
2.	Die IHK Dachau will ab jetzt Berufsinformationen ein Jahr vor dem Schulabschluss geben.		
3.	Im Mint Campus können Kinder eigene Talente finden.		
4.	Die VR-Bank wirbt schon früh für ihre Lehrlinge.		
5.	VR-Bank bemüht sich, das Zugehörigkeitsgefühl der Lehrlinge zu stärken.		
6.	Die Arbeitgeber finden es wichtig, dass Lehrlinge ein gutes Zeugnis haben.		

(6 Punkte)



Aufgabe 3

Ergänzen Sie die Sätze. Die richtigen Lösungen finden Sie nur im Text.

Beispiel:

0. Im Landkreis Dachau bemüht man sich, die Lehrberufe angesehen und **bekannt** zu machen.

1. Der Mint Campus hat die Aufgabe, _____ Berufe näher an die Kinder zu bringen.
2. Auch die Politiker werben dafür, dass Wirtschaft und _____ Hand in Hand arbeiten.
3. Es ist wichtig, dass _____ nicht als minderwertig betrachtet wird.
4. Bei VR-Bank führen _____ die Schüler in die Arbeit ein.
5. Durch _____ verpflichten sich die Schüler schon lange im Voraus, die Ausbildung bei der VR-Bank zu machen.
6. Kleine Firmen ermöglichen einen schnelleren _____ in den Arbeitsprozess.

(6 Punkte)



Aufgabe 2

Lesen Sie den Text und formen Sie die unterstrichenen Sätze bzw. Satzteile um.

Blick von oben: Sieben Monate Winter

Die Alpen sind grandios. Aber wie ist das Leben dort? Eine Insiderin erzählt es.



Über das Schweizer Bergdorf Juf im Kanton Graubünden **(0)** wird gesagt: Wer dort lebt, muss seine Mitmenschen und den Schnee sehr lieben. Im höchsten durch das ganze Jahr bewohnten Alpendorf dauert der Winter nämlich sieben Monate lang. Außerdem leben in dem **(1)** 2126 Meter hoch gelegenen Ort nur 25 Menschen.

Dorli Menn, die selbst vor 67 Jahren in Juf geboren wurde, mag die Menschen ihres Heimatdorfes und die wunderschöne Natur. Das sind die Gründe, weshalb sie nie ganz loslassen konnte von Juf. Auch in den vielen Jahren nicht, in denen sie in großen Schweizer Städten als Kauffrau und Busfahrerin gearbeitet hat. „An den Wochenenden bin ich immer nach Juf gekommen – **(2)** zum Skifahren im Winter und zum Wandern in den kurzen Sommern“, sagt sie.

Das Leben hat in Juf noch immer seinen ganz eigenen Rhythmus. Zwar haben auch die Dorfbewohner inzwischen Internet- und Mobilfunkempfang. **(3)** Mit ihren Autos oder dem Postbus können sie bequem ins Tal fahren, trotzdem ist das Leben im Dorf noch etwas ganz Besonderes.

„Einerseits kannst du hier die große Freiheit der Berge spüren“, sagt Menn. **(4)** Beim Wandern kommst du in eine ganz ursprüngliche, reine Welt. Die frische Luft und die Bewegung sind ein Glück für Geist und Seele. Andererseits gibt es im ganzen Avers-Tal, das rund 30 Kilometer lang ist, keinen Bäcker, keinen Arzt und keine Disco. Für Menn war das aber kein Grund, nach ihrem langen Arbeitsleben nicht wieder ganz nach Juf zurückzuziehen, **(5)** denn die Vorteile des Lebens in ihrem Heimatdorf sind viel größer als mögliche Nachteile.

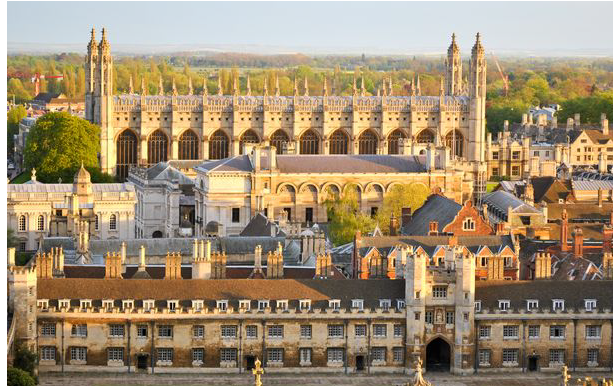
(Nach: *Deutsch perfekt*, 7/2017, S. 19)



Aufgabe 3

Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Lücken, indem Sie die angegebenen Wörter in Klammern sinngemäß ändern.

Obdachloser studiert an Elite-Uni



Es ist eine Hoffnung (0) machende (machen) Geschichte: Der (1) _____ (britisch) Geoff Edwards verließ die Schule in Liverpool so früh wie möglich und mit wenig Ambitionen. Er wurde erst Feldarbeiter, dann ohne Arbeit und obdachlos – und schaffte es trotzdem, als (2) 52-_____ (Jahre) einen Platz an der Elite-Universität in Cambridge zu ergattern.

Die Zeitung The Guardian erzählt die Geschichte des Sohns einer (3) _____ (im Büro angestellt) und eines Postboten. Demnach schrieb sich Edwards vor drei Jahren zunächst in einen Brückenkurs für (4) _____ (wachsen) ein. Die renommierte Hochschule spricht damit Menschen an, die noch einmal ins Bildungssystem zurückkehren wollen oder denen die (5) _____ (Formalität) Qualifikation für ein Studium fehlt.

Der Tutor des Kurses ermunterte dann den Obdachlosen, das harte (6) _____ (Verfahren zur Auswahl) zu durchlaufen, um einen regulären (7) _____ (Platz zum Studieren) zu bekommen. „Ich habe mir das nie (8) _____ (Vorstellung) können, mich in Cambridge zu bewerben“, sagt Edwards, „ich hätte auch gar nicht geglaubt, dass eine Universität so jemanden wie mich (9) _____ (Aufnahme).“

Sie tat es – und seit diesem Semester studiert Edwards Englische Literatur. Gelesen habe er immer schon gern, auch in den Jahren der (10) _____ (ohne Arbeit), sagte er dem Guardian.

(Nach: <http://www.spiegel.de/lebenundlernen/uni/cambridge-obdachloser-studiert-an-englischer-elite-uni-a-1177329.html>, 2/12/2017)

(10 Punkte)



Prazna stran



Prazna stran